

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

N<sup>o</sup> 47.

26. April 1851.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen

#### Gmünd. Straßen-Sperre.

Wegen des Brückenbaues über die Lein beim Leinhäusle ist die Passage auf dieser Route für die 3 Tage 28., 29. und 30. April gesperrt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 24. April 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

G m ü n d.

#### Diebstahl-Anzeige.

Am 24. d. M. wurden aus einem hiesigen Privathause folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein brauntuchener Frauenzimmer-Mantel mit grünem Futter und schwarzem Sammt-Kragen, Werth . . . 15 fl.
  - 2) ein Winter-Rock von auffallend langhaarigem schwarzem Stoff, inwendig mit schwarzem Sammt besetzt, das Schoos-Futter von schwarzem Zeug, mit schwarzem Sammt-Kragen und großen gepressten schwarzen Hornknöpfen 6 fl.
  - 3) ein Paar Sommerhosen von aschgrauem, wollenem feinem Zeug, schon etwas getragen, . . . 4 fl.
  - 4) eine Weste von blauem Zeug mit weißen Querstreifen, erkennlich daran, daß, anstatt sonst die Knöpfe an der Weste angenäht, die gelben Knöpfe durch Löchlen an einem inwendig angenähten Band befestigt sind . . . 3 fl.
- Dieser Diebstahl wird zu dem bekannsten Zwecke veröffentlicht.  
Den 25. April 1851.

Königl. Oberamtsgericht.  
Aff. H ä r l i n.

G m ü n d.

#### Berichtigung einer Diebstahl-Anzeige.

In der Anzeige vom 16. April, betreffend einen an Maurer Seidler verübten Geschirrs-Diebstahl (Nro. 46 dieses Blattes) heist es irrthümlich 4 kleinere und 1 großer Speidel im Gesamtwert von 2 fl. 48 kr., was hiemit auf den Wunsch des Bestohlenen berichtigt wird.

Den 24. April 1851.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Aff. H ä r l i n.

G m ü n d.

#### Warnung.

Wiederholte Rückfälle des Hospitaliten Dominikus Knoll von hier in eine asoitsche Lebensweise geben Anlaß, Gast- und Schenk-

wirthe hiemit öffentlich zu warnen, demselben zu Fortsetzung seiner asoitschen Lebensweise nicht mehr behüßlich zu sein.

Den 25. April 1851.

Königl. Oberamt.  
Act. Schwandner, St.-B.

G m ü n d.

Nach einem Auftrage des Königlich-niederrheinischen Collegiums vom 12. April 1851 sollen den Hebammen des Bezirks erläuternde Erklärungen über die neue Instruktion gegeben werden. Sämmtliche Hebammen des Bezirks haben daher

Donnerstag, den 8. Mai,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier zu erscheinen, ihre Geräthschaften, Lehrbücher und Noth-Vorräthe, sowie auch die neue Instruktion mitzubringen.

Sämmtliche Schultheissenämter des Oberamtsbezirks werden ersucht, diese Vorladung den Hebammen ihres Bezirks bekannt zu machen.

Den 25. April 1851.

Oberamtsarzt  
Dr. Bodenmüller.

Strübelmühle

bei Alfdorf, Oberamts Welzheim.

#### Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse



des Johanne Knöbler, gewesenen Strübelmüllers, kommt gegen baare Bezahlung oder Bürgschaft zum Verkauf:

am Mittwoch, den 30. April, von Morgens 8 Uhr an, etwas Silber, Bücher, Manns-Kleider, viele Betten und Leinwand;

am Donnerstag den 1. Mai, von Morgens 10 Uhr an, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Gläser und vieles Schreinwerk;

am Freitag den 2. Mai, Morgens 8 Uhr, circa 30 Eimer Fässer, Faß-

Dauben, allerlei Hausrath, Feld-Geräthschaften, Fuhr- und Bauerngeschirr, 4 Pferde und vieles Rindvieh:

am Samstag den 3. Mai, von Morgens 8 Uhr an, 4 1/2 Eimer Wein, Branntwein, Früchte, Vorräthe an Heu, Dehnd Stroh, 83 Sägespäße, Bretter und Dielen, Küchenspeisen und dergl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. April 1851.  
K. Amtsnotariat Lorch und Waisengericht Alfdorf.  
vdt. Amtsnotar  
Weihenmajer.

G m ü n d.

Den Steuer-Contribuenten, welche bis jetzt ihre Bürger-, Besitz- und Wohnsteuer, auch ihren Amts- und Gemeindefschaden pro 1850/51, in die Stadtpflege noch nicht bezahlt haben, wird hiemit ein Zahlungstermin von 8 Tagen unter Exekutionsandrohung anberaumt.

Den 24. April 1851.  
Stadtschultheissen-Amt.  
Kohn.

G m ü n d.

Es werden hiemit diejenigen, welche an den Genuß der Etipendien von weiland Dekan Johann Schleicher und von Johann Urbon und dessen Ehefrau Clara geb. Dreher, Ansprüche machen, aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei der Hospitalpflege dahier zu melden.

A. A. des Stiftungsraths:  
Hospitalpfleger.  
Kraus.

Waldstetten.

Weiter Stoffel,

#### Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Augustin Sonnentag, Bauer in Weiter Stoffel,



Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach, nebst einem

Wasch- und Backhaus bei diesem Hause,

Gärten:

2 1/2 Mrgn. 5,0 Rthn. Baum- und Grasgarten bei diesem Hause,

3/8 Mrgn. 8,0 Rthn. Gras- und Baumgarten bei diesem Hause,

1 Mrgn. 40,0 Rthn. im Rieth;

Acker:

2 3/8 Mrgn. 20,1 Rthn. in den Sulzäckern,

2 1/2 Mrgn. 45,7 Rthn. im Ried,

10 3/8 Mrgn. 41,5 Rthn. im Börenfürst;

Wiesen:

2 Mrgn. 45,2 Rthn. in den Sulzwiesen;

willkürlich gebaute

Acker:

4 7/8 Mrgn. 19,0 Rthn. in den Sulzäckern,

3/8 Mrgn. 0,3 Rthn. im Ried,

1 1/8 Mrgn. 46,5 Rthn. im Ried,

Waldung:

1/8 Mrgn. 22,0 Rthn. am Waldstetter Bach,

am Montag den 19. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerken verkauft, daß auswärtige hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1851.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Barth.

Gollenhofen bei Mögglingen.  
Dinkel feil.

Auf dem hiesigen Raffen werden 100 Scheffel Dinkel rein gepuzte Waare von 1850 aus freier Hand verkauft.

Laubach, den 21. April 1851.  
Rentamtman  
Jmendörffer.

Brend,  
Gemeindebezirks Pfahlbronn,  
Oberamts Welzheim.

#### Feiles Hofgut.

Die Erben des weiland Johann Georg Hinderer, gewesenen

Bauers zu Brend, verkaufen aus freier Hand unter Leitung und mit Genehmigungs-Vorbehalt der Behörde das ganze Bauren-Gut, bestehend in:

## 1) Gebäude:

einem zweistöckigen geräumigen Wohnhaus, mit feinerem Stock, gewölbtem Keller, nebst 1 Brit. Hofraum und Brunnen, einem daneben befindlichen Ausding-Wohngebäude, einer besonders stehenden Scheuer mit 2 Tennen, einem neuerbauten Wasch- und Backhaus, einem Schaaflhaus;

## 2) Feldgütern:

meist große Stücke, zusammen etwa 150 Morgen, und zwar:

42 Mrgn. Acker,  
32 Mrgn. Wiesen,  
1 Mrgn. 3 Britl. Garten beim Haus,  
74 Mrgn. Wald, worunter 58 Mrgn. an Einem Stück.

Nach Umständen kann auch Bauren-Geschirr, Früchte, Futter, Vieh, dem Gutskäufer überlassen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet in dem feilen Wohnhause selbst am

Donnerstag den 1. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, Statt.

Es ergeht hiezu gegenwärtige Einladung an die Liebhaber.

Fremde und ihre Bürgen wollen Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse mitbringen.

Den 10. April 1851.

Waifengericht:  
Vorstand  
Bareis.

## Lorch.

**Holzverkauf.**

Am Freitag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr,



verkauft die Gemeinde Lorch auf dem Gemeinplatz Mühlrain, zwischen Lorch und Weitmars, ungefähr 400 Stück Eichen am Stamm, von 3 — 14" mittleren Durchmesser, wovon die Rinden für Gerber sehr tauglich sind, gegen baare Bezahlung.

Den 24. April 1851.

Schultheissenamt  
Seeger.

## Rudersberg.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Kurz, gewesenen Köf- lenswirth dahier, wird



am Samstag den 3. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zur Versteigerung gebracht:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause, mitten im Flecken,

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und Hofraithen, mitten im Flecken, eine Scheuer dabei, mit gewölbtem Keller darunter,

2 Mrgn. 2 1/2 Britl. Aecker,  
2 Mrgn. 1 1/2 Britl. Wiesen,  
1 Britl. Weinberg,  
1 Britl. Garten beim Haus,  
3 Britl. Acker auf der Markung von Königsbrunnhof,  
1 Mrgn. Acker in der Markung Unterschlechtbach,  
1 Mrgn. Acker in der Markung Oberschlechtbach,

2 1/2 Mrgn. Wald in der Markung Stecklinberg,

Das Gebäude eignet sich vermöge seiner Größe und Lage zu jedem Gewerbebetrieb. Die Kaufs-Liebhaber können mit dem Güterpfleger Gemeinderath Acker mann vorläufige Käufe abschließen, und müssen sich über Prädikat und Vermögen durch gemeinderäthliche Zeugnisse ausweisen.

Den 21. März 1851.

Gemeinderath.

## Oberdorf.

Oberamts Neresheim.

**Leimfiederei- und Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Gantmasse des Leim-Fabrikanten Veit Weil von hier gehörigen Gebäulichkeiten und Güter, werden auf den Antrag des ersten Pfandgläubigers, wiederholt dem Verkaufe ausgesetzt.

Hiezu hat man Tagfahrt auf Montag den 12. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, sich auf dem hiesigen Rathhaus einfinden müssen.

Zum Verkauf kommt:  
Oberdorfer Markung:  
I., Gebäude:

Nro. 136.

Eine einstockige mit Platten bedeckte Behausung sammt Leimfiederhütte und

1/2 Mrgn. 35,4 Rthn. Hofraum an dem Wuhrsteeg;

Nro. 151

1. Eine einstockige mit Platten bedeckte Scheuer hinter dem Haus;

Nro. 151

2. Ein neuer Anbau an dieser Scheuer zur Aufbewahrung von Geräthschaften.

II., Güter:

Parz.-Nummer 42

1. 1/2 Mrgn. 30,5 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus. Zehentfrei;

Parz.-Nummer 42

2.

1/2 Mrgn. 13,3 Rthn. desgleichen beim Haus,

Parz.-Nummer 536.

5/8 Mrgn. 26,2 Rthn. Acker auf dem Wobhühl,

Parz.-Nummer 537.

7/8 Mrgn. 21,7 Rthn. Acker auf dem Wobhühl, sog. Holzacker,

Parz.-Nummer 336.

1 1/8 Mrgn. 10,1 Rthn. Acker im obern Käsbühl,

Parz.-Nummer 346.

1 3/8 Mrgn. 1,8 Rthn. Acker im untern Käsbühl,

Parz.-Nummer 436.

4/8 Mrgn. 2,6 Rthn. Acker im Wangenteich.

Gültbar und handlöblich:  
Parz.-Nummer 442

1.

5/8 Mrgn. 35,6 Rthn. Acker im Wangenteich,

Parz.-Nummer 674.

6/8 Mrgn. 25,9 Rthn. Acker in den obern Lehen.

## Zinsbar:

1 2/8 Mrgn. 36,7 Rthn. Wiese in der untern Niedere,

Eine halbe Gemeindegerechtigkeit.

Auf Bopfinger Markung:  
Parz.-Nummer 363.

1 3/8 Mrgn. 26,1 Rthn. Acker hinter dem Ipf, sogen. Todtenacker,

Parz.-Nummer 364.

1 1/8 Mrgn. 0,5 Rthn. Acker daselbst,

Parz.-Nummer 365.

3/8 Mrgn. 21,2 Rthn. Acker daselbst.

Auf Kirchheimer Markung:  
Parz.-Nummer 324.

3 3/8 Mrgn. 24,3 Rthn. Acker, neben der fürstlichen Standesherrschaft Wallerstein.

Auf der Markung Baldern:  
Parz.-Nummer 401

1.

3 5/8 Mrgn. 22,0 Rthn. Acker im Sievert,

Parz.-Nummer 401

2.

2 Mrgn. 34,6 Rthn. Wiesen daselbst,

Parz.-Nummer 1834.

5/8 Mrgn. 29,6 Rthn. Acker am Edelgraben,

Parz.-Nummer 945.

1 Mrgn. 32,0 Rthn. Acker zwischen dem Siegerwald und Bauer Ehrhardt von Zimmerstetten.

Den 10 April 1851.

Schultheissenamt.  
Berg.

## Weiler,

**Geld auszuleihen.**

Oberamts Gmünd.

Aus der Seizerschen Pflugschaft können sogleich 100 fl. unter den bekannten Bedingungen erhoben werden bei Jung Patriz Wanner, Pfleger.

**Vermischte Anzeigen.**

## G m ü n d.

Ein unangenehmer Vorfall veranlaßt mich, öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß, wie sich von selbst versteht, eine gegen mich oder meine Verwaltungen gültige Zahlung an Niemand Anders gemacht werden kann, als an mich oder meinen amtlich aufgestellten und als solchen öffentlich bezeichneten Amtsverweser.

Benützt Jemand meinen Incipienten, eine Zahlung an mich zu bringen, so ist dieß lediglich nur eine Expedition, bei welcher immer derjenige, welcher die Expedition verlangte, die Gefahr zu tragen hat.

Es wäre offenbar für jeden Cassebeamten traurig, wenn er die Geld-Übergaben an jeden in seinem Arbeitszimmer sitzenden Menschen für sich anerkennen und verantworten müßte, da es oft nicht in seiner Hand liegt, den Uebergeber daran zu hindern.

Den 25. April 1851.

Stadtpfleger  
Hahn.

## G m ü n d.

**Aufforderung.**

Herr Kaufmann Theodor Beger aus Keutlingen beabsichtigt hier, falls sich eine Anzahl junger Leute von etwa 50 bis 100 finden würde, eine Handwerkschule zu gründen, in welcher jeder junge Mann in 36 bis 40 Stunden mit 2 Gulden Kosten-Aufwand, eine für den Handwerker zweckmäßige Buchhaltung, Kenntnisse über Anweisungen, Wechsel, Empfang-, Liefer- und Zahlungsscheine, Rechnungen, Rechnungsauszüge, Kostenberechnungen, Schul- und Bürgscheine, Verträge aller Art, Briefstyl, Vermögensaufnahmen u. c. erlernen kann.

Die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Lehre wurde schon öfters in öffentlichen Blättern empfohlen, namentlich im Schw. Merkur Nro. 74 vom 27. März 1851 und es liegen bei Unterzeichnetem mehrere Zeugnisse zur Einsicht über den guten Erfolg der Sache vor.

Der Unterzeichnete ersucht alle diejenigen Gesellen und Lehrlinge jedes Handwerks, die Lust bezeugen, an diesem Unterricht Theil zu nehmen, sich bei mir zu melden, da es von der Anzahl der Theilnehmer abhängt, ob eine solche Lehranstalt hier kann ins Leben gerufen werden oder nicht.

Den 26. April 1851.

Vorstand des  
Handwerker-Vereins:  
Domma.

## G m ü n d.

Ein Landmann sucht gegen stark zweifache Versicherung in Gebäude und Gütern 800 fl. aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion.

Welzheim.  
**Bleiche-Empfehlung.**

Für die Bleiche der Herren L.



Hartmanns  
Söhne in Hei-  
denheim besorge  
ich die Einsamm-  
lung und empfehle mich zu Ueber-  
gabe von Bleichgegenständen höf-  
lichst.

Den 25. April 1851.

Heinr. Christ. Bilfinger,  
Kaufmann.

G m ü n d.

Eine Parthie  
**Buchs zum Versezzen**  
hat zu verkaufen

Ignaz Deibele.

G m ü n d.  
**Saat = Gerste**

verkauft

Pfisterer,  
Hahnenwirth.

G m ü n d.

Um aufzuräumen, verkaufe ich  
mein

**Heu und Stroh.**

Doll, Apotheker.

G m ü n d.

Ueber den Aufenthalt der reiten-  
den Artillerie wird ein Logis aus  
zwei meublirten Zimmern und  
Bedientenkammer gesucht. Das  
Nähere ist bei der Redaktion zu  
erfahren.

G m ü n d.  
Einen  
**Lehrling**

wünscht

Franz Neuber,  
Goldarbeiter.

G m ü n d.

Ich wohne von heute an in  
dem Albrecht'schen Hause beim  
Kornhaus, neben Herrn Bier-  
brauer Ritz.

Häusler,  
Wundarzt und Geburtshelfer.

G m ü n d.

**Bock = Bier.**

Morgen Sonntag, den 27. d.  
M. schenke ich noch einmal Bock-  
Bier aus, wozu höflichst einladet  
A. I. zum Sect. Joseph.

G m ü n d.  
**Wirthschafts-  
Eröffnung.**



Morgigen  
Sonntag eröffne  
ich meine Gar-  
tenwirthschaft  
und lade zu zahlreichem Besuche  
höflichst ein  
Marie Scherr, Wittwe,  
zum Köpfe.

Weissenstein.

Sonntag den 27. d. M.,  
wird das so beliebte bayerische  
**Bock = Bier**  
ausgeschenkt, wozu höflichst einladet  
Schielein,  
Schentpächter.

**Beachtenswerthes Anerbieten.**

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich Württemberg concessionirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntschaft in Städten und auf dem Lande haben. Man erbittet schriftliche Offerte franco unter **O. L.** poste restante Mainz.

**Württemberg.**

Stuttgart, 23. April. „Ueber den Gang der Ein- und Auswanderung“ wird vom „Staatsanzeiger“ eine ausführliche statistische Nachweisung vom Jahre 1850 unter steter Vergleichung desselben mit dem Jahre 1849 gegeben, welcher wir nachstehendes entnehmen: Im Jahre 1849 sind aus Württemberg ausgewandert 3593 Personen, nämlich 1062 ledige Männer, 827 ledige Frauenzimmer mit 53 unehelichen Kindern, und 372 Familien mit 1651 Personen. An Vermögen wurde in 1812 Auswanderungsfällen, bei den übrigen fehlt die Angabe, exportirt 1,397,957 fl.

Im Jahre 1850 sind dagegen ausgewandert 3155 Personen, nämlich 1044 ledige Männer, 767 ledige Frauenzimmer mit 123 unehelichen Kindern, 257 Familien mit 1221 Personen. An Vermögen wurden in 1769 Auswanderungsfällen exportirt zusammen 1,339,802 fl.

Eingewandert sind dagegen im Jahre 1850 752 Personen, nämlich 200 ledige Männer, 424 ledige Frauenzimmer mit 63 unehelichen Kindern und 65 Personen in 20 Familien. Das importirte Vermögen betrug in 567 Fällen 779,991 fl.

Nach Amerika und zwar mit Ausnahme einiger Weniger, welche ihren Weg nach Chile nahmen, nach den vereinigten Staaten von Nordamerika, zogen 2097 Personen. Das exportirte Vermögen von den vier Kreisen betrug zusammen 462,600 fl. Es kommen hievon auf den Neckarkreis 730 Personen; das exportirte Vermögen betrug 210,010 fl., somit durchschnittlich circa 287 fl. auf den Kopf. Auf den Schwarzwald-Kreis fallen 784 Personen; das exportirte Vermögen aus diesem Kreise betrug 119,451 fl., sonach für den Kopf durchschnittlich circa 152 fl. Aus dem Jark-Kreise zogen weg 369 Personen; das exportirte Vermögen betrug 83,070 fl., sonach durchschnittlich 225 fl. per Kopf. Auf den Donaufreis fallen 214 Personen; das exportirte Vermögen betrug 50,79 fl., sonach durchschnittlich 234 fl. auf den Kopf. Die stärkste Auswanderer-Zahl hat das Oberamt Neuenbürg mit 263 Personen, mit 23,300 fl. Im Oberamt Göttingen wanderten 96 Personen mit 31,607 fl. aus.

Kannstadt, im April. (D. Kr.) In einem Leitartikel des Beobachters Nr. 87 findet sich unter Anderem wörtlich folgende Stelle: „Die Noth und das Ende. Die Verarmung greift in Württemberg in solchem Umfange um sich, daß die Fortdauer dieser Progression angenommen, nach angestellter Berechnung in fünfzehn bis zwanzig Jahren die Donnerstags-Liste des Schwäbischen Merkurs sämtliche Einwohner Württembergs verschlungen haben wird.“

Der Werth, welcher einer Redaktion beizulegen ist, die solche Nachrichten zu geben sich untersteht, will ich dem Urtheil gesinnungstüchtiger Männer anheimstellen. Mitbürger! ich kann es aber nicht unterlassen, euch zu bedenken zu geben, daß solche übertriebene und grundlose Behauptungen vollkommen geeignet sind, nicht nur in unserem eigenen Vaterlande, sondern namentlich im Auslande den Gewerben und der Landwirthschaft den Kredit rollends ganz zu rauben, und den gegenwärtigen gewerblosen Zuständen eine weitere

Wunde zu schlagen. Es ist traurig genug, daß schon geraume Zeit ein großer Theil unserer Gewerbetreibenden aus wohl bekannten Gründen wenig oder gar keinen Verdienst hatten, und das Vertrauen nicht zurückkehren will, welches unser Vaterland vermöge seiner musterhaften und soliden Staatshaushaltung sowohl, als auch im Anbetrachte seiner durchaus fleißigen und redlich handelnden Bewohner von jeher genossen hat. In einem Lande, in welchem der bestmögliche und ergiebige Güterbesitz, sowie der Fleiß seiner Bürger stets anerkannt worden, wird es zwar, wie ich überzeugt bin, der Redaktion des erwähnten Blattes nicht gelingen, durch wahrheitswidrige, von unlautern Motiven eingegebene Artikel einen allgemeinen Bankrott herbeizuführen; dagegen halte ich es im Interesse des ganzen württembergischen Volks für geboten, daß jeder, welchem das Wohl seiner Mitbürger am Herzen liegt, gegen solche grundlose Veröffentlichungen Protest einlege, und zweifle nicht, daß unsere hohe Staatsregierung sich berufen fühlen dürfte, solchen, den Kredit der Landesangehörigen untergrabenden Bestrebungen mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln entgegenzutreten.

In dem Orte Baisingen D.-M. Horb machte die Rede von der Emanzipation der Juden gar böses Blut, indem die Leute glaubten, den Juden würden Rechte eingeräumt werden, durch welche die christliche Bevölkerung stark beeinträchtigt würde. Schultheiß und Gemeinderath hezten zwar die Leute nicht förmlich gegen die Juden an, doch thaten sie Aeußerungen, aus welchen die Leute schloßen, daß sie nur den Willen ihrer Obrigkeit vollbrächten, wenn sie über die Juden herfielen. Ja als der Unfug für die Juden gefährlich wurde, und man die Hülfe des Schultheißen anrief, meinte dieser, es pressire nicht so, und zauderte über eine Viertelstunde. Die Judenhäuser wurden in der Nacht förmlich mit Steinen und Brügeln bombardirt, Thüren und Fenster zertrümmert, ein Judenmädchen niedergeschlagen, die Frau eines Juden durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt, diesem Juden unter der Drohung: „Geld oder Tod“, gegen 400 fl. abgezwungen. Nachher wollten die Baisinger, Schultheiß und 62 Bürger, die Freilassung der Gefangenen ertrogen, indem sie nur unter dieser Bedingung für die Ruhe und Sicherheit sich verbürgen wollten. Als aber mit militärischer Erefution gedroht wurde, kamen sie zur Vernunft. Die zwei Anführer bei diesem Krawall wurden zu 5 Jahren Zuchthaus, ein anderer zu 4 1/2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. — Man sieht aber aus dieser Geschichte, daß durch nachlässige, der Nothheit durch die Finger sehende Schultheißen und Gemeinderäthe die Gemeindeglieder ins Elend geführt werden, und man sollte in Beziehung auf solche Ortsbehörden etwas schärfer sein und wo sich Unrath auf dem Rathhaus findet, tüchtig auslegen.

**Deutschland.**

Frankfurt, 22. April. (Fr. Z.) Von der hiesigen Centralbehörde der fürstlich Thurn und Taxis'schen Postanstalt sind am vergangenen Samstag an sämtliche Thurn und Taxis'schen Postämter die Instruktionen versendet worden, welche dahin abzielen, den Anschluß der genannten Behörde an die deutsch-österreichische Post-Convention einzuführen und zu ordnen. Somit ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß mit dem 1. Mai in den sämtlichen

zum fürstlich Thurn und Taxis'schen Posttrayon gehörenden Ländern die schon lange erwartete und zu einem wahren Bedürfnis der Zeit gewordene, für den Verkehr hochwichtige Einrichtung des ermäßigten Briefporto's ins Leben treten wird.

Prag, 3. April. In unserer Stadt ist in den letzten Tagen das Verdienst einer ächt aufopfernden und schon durch ihre lange Dauer seltenen Thätigkeit belohnt worden. Maria Angelina, geborne Klenka, Oberkrankenwärterin im hiesigen Elisabethinerconvent, ist nach 56jährigem Wirken in ihrem schweren Berufe von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem goldenen Verdienstkreuze belohnt worden. Es ist nicht ohne Interesse, die Hauptmomente des Lebens und Wirkens dieser hochverdienten Klosterfrau zu kennen. Sie ist die Tochter des verstorbenen Prager Bürgers Johann Klenka, und fühlte schon in ihrer Jugend den Beruf in sich, für ihre leidenden Mitmenschen thätig zu sein. In ihrem 16. Lebensjahre nahm sie im Spital der barmherzigen Brüder den Unterricht in den Anfangsgründen der Chirurgie und setzte denselben durch zwei Jahre fort. Hierauf trat sie in das Elisabethinerkloster, wo sie im Jahre 1795 eingekleidet wurde, im Jahre 1800 die Profess ablegte, und im Jahre 1850 das 50jährige Jubiläum feierte. Sie war durch volle 16 Jahre die einzige Chirurgin des Spitals, und mit theoretischen und praktischen Kenntnissen in dieser Beziehung ausgerüstet, in ihrem Berufe unermüdet, stets eines der thätigsten Mitglieder des Ordens. Kaum war Maria Angelina im Jahre 1811 zu dem wichtigen Posten einer Oberkrankenwärterin erhoben, so kamen die denkwürdigen Jahre 1813 und 1814 und mit ihnen aller Jammer des Krieges. Höfe, Schuppen, Holzlagen, Gänge des Elisabethinerklosters waren nach den Schlachten von Dresden, Kulm und Leipzig mit verwundeten Soldaten aller Nationen belegt, ja sie wurden auf der Straße dem Ordensgebäude entlang hingelagert. Maria Angelina wußte mit ihren beiden Assistenten Alles so einzuleiten, daß in kurzer Zeit alle verwundeten Soldaten verbunden, untergebracht und mit Speise und Trank versorgt wurden.

### Die Cabinets-Justiz, oder der alte Fritz und die Predigertochter.

(Schluß.)

So erzählte der alte Vater Frank die tragische Geschichte damals wie jetzt, fuhr mein Freund fort, und es konnte nicht fehlen, daß sie gleich wie ein Lauffeuer durch das Land ging. Niemand bedauerte den Landrath, sondern Alles freute sich über die muthige Predigertochter, welche aber that, als wenn nichts vorgefallen wäre, und sich ruhig zu Hause hielt. Erst als sie hörte, daß es mit dem Landrath schwächer würde, begab sie sich nach U. und veranlaßte den Bürgermeister das königliche Schreiben dem unglücklichen Manne persönlich zu überreichen. Seinen Inhalt hat Niemand je erfahren, allein die Wirkung war so groß, daß der sterbende Landrath sogleich fragen ließ, ob sie die 600 Schfl. Restorn in natura, oder nach dem Durchschnittspreise der sechs letzten Jahre in Geld haben wolle? Als sie das letztere vorzog, beauftragte er den Bürgermeister, ihr die Summe gegen gerichtliche Quittung und in Gegenwart von Zeugen sogleich in U. auszuzahlen. Tags darauf war er todt.

Aber auch hiebei versuchte unsere Sophie wieder einen feinen Kunstgriff. Sie bat nämlich den Bürgermeister, als Zeugen auch den Förster Weiher vorzuladen, angeblich, weil er Stein und Bein in der letzten Zeit darauf geschworen, daß sie nie das Geld erhalten würde, und er sich nun durch den Augenschein vom Gegentheile überzeugen könne; der eigentliche Grund dieser Bitte lag aber wohl tiefer. — Denn ach wie waren meinem Förster die Sünden leid, als nach wenigen Tagen die blanken Thaler in seiner Gegenwart auf den Tisch gezählt wurden und Pastorflecken, wie er sie nannte, das Geld ganz unbefangen einstrich, auf sein Gesichterscheiden gar nicht achtete, sondern ihm zum Abschiede einen kalten Knix machte, und die großen Beutel einen nach dem andern auf den Wagen packte, um sie einem benachbarten Prediger, der ihr Rathe war, in Verwahrung zu geben. Das war in damaliger Zeit eine ungeheure Summe, und wohl mancher Junker hätte sich nicht geschämt, dieserhalb einen dummen Streich zu begehen und um Pastorflecken zu werben.

Wie war im aber gar zu Muth, als er nach einigen Wochen vom Oberforstmeister einen Brief mit der frohen Nachricht erhielt: „Daß Sr. Majestät geruht hätten, auf Fürbitten der Predigertochter in S., Namens Sophie Thilo; ihm seinen Sohn Fritz abjungiren zu lassen, inmalen er, der Oberforstmeister, ihn Sr. Majestät als einen tüchtigen Haidereuter sorgeföhlet und auch ebenmäßig verhoffe, daß sein Sohn u. u.“ Vater und Sohn weinten vor Rührung und all ihr Sorgen war nur: wie sie die abgebrochene Verbindung wieder anknüpfen wollten. „Du mußt zuerst hin, Fritz!“ sagte der

Alte. „Nein, Sie müssen zuerst hin, Papa!“ sagte der Junge; „Sie allein haben die Verbindung abgebrochen.“

Der Alte kratzte sich in den Haaren und meinte, so wolle er in den sauren Apfel beißen, ihr aber zuerst ein Fuder trockenes, buchenes Holz voraussenden, um sie sich freundlich zu machen.

Kurz, das gute Ende kann man sich denken. Nachdem Sophie dem Alten erst gehörig die Epistel gelesen, stieg ihr das Blut in die Brust, als auch Fritz eine halbe Stunde nachher gleichfalls angeschlichen kam, und blöde und verschämt vor der Scheunenthüre stehen blieb. „Nur näher, Herr Förster!“ rief sie mit hervorbrechenden Thränen aus, und streckte ihm die zärtliche Arme entgegen. Und jetzt erst, nachdem sie alle drei sich satt geweint, erzählte sie ausführlich, was ihr wiederfahren.

Die fröhlichste Hochzeit krönte bald das Werk, von welcher unser alter Vater Frank auch noch Vieles zu erzählen weiß; denn nach dem Tode des Landraths ist er sogleich bei dem Förster in den Dienst getreten.

„Nö.“ so schloß mein humoristischer Freund, der Superintendent seine Erzählung, „habe ich ein in sich selbst vergnügteres und zufriedeneres Ehepaar getroffen, als dieses. Sie waren schon zu Jahren, als ich die hiesige Pfarre antrat, aber ich mochte kommen, wann ich wollte, sie waren immer heiter und froh und gottergeben. Viele reizende, idyllische Stunden habe ich in ihrer anmuthiggelegenen Waldhütte verlebt.“

### Parochie Welzheim.

Monat März.

Geborene.

4. Catharine, K. d. Georg Hof, Tagelöhners im Schaafhof.
5. Pauline und Jakobine, Zwillinge des Jakob Wahl, Bauer im Spazenhof. — 7. Rosine, K. d. Gottfried Enste, Tagelöhner in Welzheim. — 7. Carl Christoph, K. d. Michael Kohnle, Schreiner in Welzheim. — 7. Christine, K. d. Johann Leonhard Schramm, Kübler in Holzbucl. — 9. Anne Marie, K. d. Christian Weber, Schreiner in Welzheim. — 17. todtgeb. Knabe des Jakob Schwenger, Tagelöhner in Cronhütte. — 17. Johann Georg, K. d. Gottfried Scheffel, Hafner in Cronhütte. — 21. Albert Heinrich, K. d. Gottlieb Weber, Grünbaumwirth in Welzheim. — 22. Marie Louise, K. d. Joh. Semet, Bauer in Eberhardsweiler. — 27. todtgeb. Knabe des Christian Schöneber, Seiler in Welzheim. — 27. Georg Gottlob, K. d. Jakob Weller, Maurer im Kaisersbacher Thäle. — 29. todtgeb. Mädchen des Gottlieb Bähr, Tagelöhner in Welzheim. — 29. Gottlieb, K. d. Friedrich Scheffel, Dreher in Welzheim. — 31. Carl Eduard, K. d. Friedrich Tag, Kaufmann in Welzheim.

Gebraute.

3. März Jakob Hinderer, neu aufgenommener Bürger und Bauer in Rienharz mit Rosine Bayh von Rienharz.

Gestorbene.

1. Johann Friedrich Stöcker, ledig vom Haselhof, 32 J. 7 M., Brustleiden. — 1. Marie Rosine, K. d. Johannes Semet in Eberhardsweiler, 1 J. 7 Wochen, Brustentzündung. — 4. Catharine Höfer, Bäckers Ehefrau von Welzheim, 29 Jahre 6 M., Auszehrung. — 6. Carl Heinrich Weiß, Reallehrer in Welzheim, 33 J. 10 W., Halschwinducht. — Eva Catharina, K. d. Georg Knödler in Rienharz, 7 W., Sichter. — 8. Jakob, K. d. Ob. Lindauer in Obweiler, 2 J. 3 M., Auszehrung. — 10. J. G. Bayh, Söldner in Lettenstich, 71 J. 8 M., Altersschwäche. — 14. Gottlieb Engel, led. Maurer vom Woggenmühlhöfle, 19 J. 10 M., Brust-Entzündung. — 14. Gottlieb, K. d. Johann Georg Hinderer in Hundsberg, 3 J. 8 M., Luftröhren-Entzündung. — 16. Rosine Friederike, K. d. Johannes Wolfarth vom Thäle, 1 J. 11 M., Brustfieber. — 17. Anonymus, W. Jakob Schwinger von Cronhütte, todtgeb. — 18. Johann Friedrich, K. d. Müller Fritz in Ebersberg, 5 J. 8 M., Lungen-Entzündung. — 18. Johann Georg, K. d. Anna Maria Müller vom Birhof, 7 M., Sichter. — 20. Christine, W. Johann Gottfried Stöcker in Kaisersbach, 8 M., Husten. — 20. Matthäus Kaiser Schumacher von Welzheim, 54 J. 4 M. — 21. Rosine, Ehefrau des Johannes Käfer in Breitenfürst, 50 J. 7 M., Wassersucht. — 23. Ernst Frey, Hafner in Welzheim, 43 J. 5 M., Wassersucht. — 24. Marie Hofmann Wittwe in Welzheim, 55 J., Brust-Entzündung. — 26. Carl, W. J. Gottfried Würst von Welzheim, 6 M., Sichter. — 27. Margaretha, Christian Schönebers Ehefrau von Welzheim, 42 J. 11 M., Wassersucht. — 27. Anonymus, deren todtgebornes Kind. — 29. Johann Friedrich Wäffle, ledig, 21 J. 2 M., Schwinducht. — 29. Christine Wahl Wittwe, 80 J. 6 M., Augenkrebs. — Anonyma, W. Ob. Bär, Tagelöhner in Welzheim, todtgeb.